

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa
Riesa Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptpostamtes Riesa

Postkontor
Riesa Nr. 52

Nr. 142

Dienstag, 21. Juni 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Zeile 3 mm hoch). Puffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabläufe schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Ränge in nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Obere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Die Synthese des Geistes und der Waffe

Die Rede des Stellvertreters des Führers in Königsberg hat in der Auslandspresse die große Beachtung gefunden, die sie verdient. Die klaren und deutlichen Worte, die Rudolf Hess dem Zusammenwirken von Partei und Wehrmacht widmete, haben bei denen den Eindruck nicht verfehlt, die immer noch hoffen, daß zwischen den soldatischen Traditionen und den militärischen Aufgaben der Wehrmacht auf der einen und dem revolutionären Element und der sozialistischen Arbeit der Partei auf der anderen Seite nur ein Kurztreiben, aber keine Einheit bestünde. Wer im Weiche selbst lebte, wer mit offenen Augen die Entwicklung verfolgte, die im Laufe der Jahre die deutsche Wehrmacht nach dem Willen des Führers aufzuweisen hatte, der hat die Worte Rudolf Hess mit ehrlicher Freude vernommen. Dann seine Rede hat mit Klarheit und Offenheit das ausgesprochen, was sowohl die Parteigenossen als auch die Soldaten der Wehrmacht seit vielen Jahren in wachsendem Maße als das Gesehene Zusammenwirken zwischen Wehrmacht und Partei erleben: das Gesehene einer Kameradschaft, die sich noch weit über das Persönliche erhebt und sich auf dem Zusammenhänge der beiden großen Aufgaben gründet.

Der Führer hat mit dem Kampf seiner Partei, die in einer Zeit völligen geistigen Verfalls die Forderung nach der Wiederherstellung des deutschen Soldatentums erneuert und erschlossen proklamiert hat, die Voraussetzung für den Neubau der deutschen Wehrmacht geschaffen, an der — wie Rudolf Hess so richtig betonte — die nationalsozialistische Ueberzeugung des deutschen Volkes so großen und entscheidenden Anteil hat. Und für alle Zukunft gibt die Partei der Wehrmacht ein festes deutsches Volk, vor allem aber eine deutsche Jugend, die in den Organisationen der Partei zu deutscher Mannhaftigkeit erzogen wird. Alles dieses gemeinsame Zusammenwirken hat Rudolf Hess in einem Satz zum Ausdruck gebracht, als er davon sprach, daß „die neue Wehrmacht nicht hätte entstehen können ohne den Nationalsozialismus“, und daß „andererseits der Nationalsozialismus nicht bestehen könnte ohne diese neue Wehrmacht“!

Die Kraft einer Armee, die die Fortführung einer solchen Synthese des Geistes und der Waffe ist, ist ein wahrer Schutz unserer Nation. Die Geschichte der Wehrmacht aber hat eine neue Stufe erreicht. Ihre Vorläufer waren die Landsknechtshäufen, ihnen folgten die Soldaten eines Staates, die sich als Diener ihres Königs fühlten, dann die Soldaten des Zweiten Reiches, die das gemeinsame Blut der Gegenseite der Parteien der Klassen überwinden lieh. Heute marschieren unsere Soldaten mit dem gleichen Pflichtbewußtsein, aber darüber hinaus sind sie erfüllt von einer großen Idee! Erfüllt von einer Idee, die den Frieden will, aber einen Frieden der Ehre, die nicht nach dem Leben anderer Völker trachtet, aber das des eigenen Volkes niemals antastet läßt, die nicht den Uebermut propagiert, wohl aber den Mut!

So gibt es keinen deutschen Soldaten, der nicht zuerst Nationalsozialist wäre, und es gibt keinen Nationalsozialisten, der nicht erfüllt ist von den soldatischen Gedanken der entschlossenen Verteidigung unseres großen nationalsozialistischen Reiches.

An die Parteigenossen und an die Soldaten der Wehrmacht hat Rudolf Hess seine Worte gerichtet: Gemeinsam danken sie ihm, denn beiden hat er aus dem Herzen gesprochen!

Deutschland hört den Schwelmer-Kampf

11 Berlin. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag überträgt der deutsche Rundfunk ab 1 Uhr früh den Boxkampf Schwelmer-Louis aus New York. Sprecher ist Hans Hellwig.

Juden nicht mehr zum Börsenbesuch zugelassen

Ein Erlass des Reichswirtschaftsministers
11 Berlin. Der Reichswirtschaftsminister hat mit Erlass vom 20. Juni 1938 die Abänderung der Börsenordnungen sämtlicher deutschen Börsen und amtlichen Großmärkte dahingehend veranlaßt, daß Juden nicht mehr zum Börsenbesuch zugelassen werden. Damit entfallen zugleich die bisherigen Zulassungen von Juden.
Im dem fortgeschrittenen Arierisierungsprozeß bei dem zum Börsenhandel zugelassenen Firmen nicht zu fördern, ist bis auf weiteres die Möglichkeit gegeben, daß sich die jüdischen Firmen durch nichtjüdische Profutaristen oder Bevollmächtigte an den Börsen und Großmärkten vertreten lassen.

Deutsche Juristendelegation in Rom

11 Rom. Unter Führung von Reichsminister Dr. Franz Graf am Montag in der italienischen Hauptstadt die deutsche Delegation ein, die an dem am Dienstag auf dem Capitol beginnenden Besprechungen des Komitees für die deutsch-italienischen Beziehungen auf rechtlichem Gebiet teilnehmen wird. In ihrem Empfang waren Minister Solmi, der deutsche Botschafter v. Mackensen sowie der Landesgruppenleiter der NSDAP, Eitel, auf dem Hauptbahnhof erschienen.

Fünf Jahre nationalsozialistische Regierung in Danzig

Regierungserklärung vor dem Volkstag

11 Danzig. Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der nationalsozialistischen Regierung in Danzig fand Montag mittags eine Sitzung des Volkstages statt, vor dem Senatpräsident Greiser eine Regierungserklärung abgab.

Volkstagspräsident Best verwies darauf, daß die letzten Vertreter der ehemaligen Oppositionsparteien im Volkstag ihren Anschluß an die Großdeutsche Front, an die NSDAP, vollzogen und sich der Führung des nationalsozialistischen Fraktionsführers unterstellt haben. „Ich stelle mit Stolz fest“, so erklärte er, „daß heute alle 70 deutschen Abgeordneten im Ehrenkleide Adolf Hitlers erschienen sind. Damit tritt das vereinte Deutschland Danzigs mächtig an die Seite des geeinten Großdeutschen Reiches.“

Senatspräsident Greiser

gab dann die Regierungserklärung ab. Er betonte eingangs, daß der Volkstag am heutigen Feiertag der nationalsozialistischen Regierung zum ersten Male das volle Bewußtsein einer wahren deutschen Volksgemeinschaft sei. Der Volkstag habe sich unter dem Siegeszeichen des Hakenkreuzes zur Tagung versammelt. Damit sei ein hohes Ziel erreicht. Dafür, daß dieses Ziel verwirklicht sei, danke er besonders Gauleiter Röhler.

Sodann gab der Senatpräsident einen

Rechenschaftsbericht über die Entwicklung seit 1933

Er erwähnte unter anderem die Arbeitsbeschaffung, die Wohnungsbaufrage, die Schaffung produktiver Wirtschaftseinrichtungen, den Ausbau des Flugwesens, die Hausinsandlung, die Befestigung der Sozialversicherung, die Neu- und Umbauten am Stadttheater und die außerordentlich umfangreichen Erneuerungsarbeiten an der St. Marien-Kirche, dem Wahrzeichen Danzigs. Alles dieses habe dazu geführt, daß von den 40 000 Arbeitslosen im Jahre 1933 nur noch ein völlig unbedeutender Rest von 2000 übrig geblieben sei. Die Danziger Berle und die Industrie seien voll beschäftigt. Danzig besitze zwei moderne Sechsgewehr und eine eigene Bergbauflotte.

Durch gesetzliche Maßnahmen sei die Verschuldung der Danziger Landwirtschaft, die 1933 mit über 100 Millionen Gulden völlig zertrübt sei, zum Stillstand gebracht worden. Für die Bauernhilfe habe sich das Erdholzflecken legendreich ausgewirkt. Die Einfuhr polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse sei durch ein besonderes Abkommen reguliert worden.

Der Senatpräsident behandelte dann eingehend die Maßnahmen zur Volksgesundheit. Die Eheschließungen seien durch Gehaltsdarlehen im Gesamtbetrag von 1,5 Millionen Gulden gefördert worden. Eine staatliche Akademie für praktische Medizin sei gegründet und ein staatliches vertrauensärztliches Institut eingerichtet worden.

Auf kulturellem Gebiet erwähnte der Senatpräsident in erster Linie die Neugründung der Hochschule für Weiterbildung und die Bekämpfung der Sportplatz- und Turnhallennot. Die polnische Minderheit habe auf dem Gebiete des Schulwesens die ihr zukommenden Rechte erhalten. Es beständen heute acht Schulen polnischer Unterrichtssprache mit rund 1000 Schülern. Wegen Rückgang der Schülerzahl hätten allerdings einige Klassen abgebaut werden müssen.

Auf der Justiz sei eine Volksgerechtigkeit im schönsten Sinne des Wortes geworden. Danzigs Polizei und Beamtenchaft seien zu absolut positiven Trägern der Volksgemeinschaft geworden. Aus diesem Anlaß habe der Danziger Senat zum heutigen Feiertag ein besonderes Danziger Treueehrenzeichen und eine besondere Danziger Polizei-Dienstauszeichnung geschaffen.

Anschließend kam der Senatpräsident auf das Verhältnis Danzig-Polen zu sprechen. Niemals wäre die Freundschaft zweier Völker und das freundschaftliche Verhältnis zweier Staaten wie Danzig und Polen möglich gewesen, wenn nicht zwei Frontsoldaten sich zu Staatsmännern Europas aufgeschwungen und die Voraussetzung für diese normalen und guten Beziehungen geschaffen hätten. „Unser Beginnen wäre gescheitert, gäbe es im Deutschland nicht einen Adolf Hitler, dessen Genie und heute unser Nachbarland und Nachbarvolk erfüllt.“ (Begeisterter Zustimmung.) „Danzig und Polen, die wir kulturell zwar verschiedenartig, wirtschaftlich aber aufeinander angewiesen sind, dienen wir am besten dem Frieden der Welt einerseits und der Entfaltung unserer wirtschaftlichen Kräfte andererseits, indem wir die bewährte Verständigungspolitik trotz aller Widerstände und bisweilen auch trotz mancher Widerwärtigkeiten fortsetzen und damit weiterhin der Welt beweisen, daß es in der freien Welt Danzig wirklich gar kein Pulver mehr gibt, das man erfinden könnte.“

Abschließend stellte der Senatpräsident fest, daß Danzig innen- und außenpolitisch zu einem allerersten Faktor der Ordnung geworden ist und daß dieses Staatswesen sich in seiner heutigen Gestalt mit der Betonung seiner Liebe und unwandelbaren Treue zum deutschen Vaterland anerkannt sieht von allen, die in der Welt guten Willens sind, den Frieden zum Segen der Menschheit zu erhalten.

Der Fraktionsführer, Volkstagspräsident Best, erklärte, ein Vertrauensvotum sei unnötig, da das Vertrauen der deutschen Bevölkerung Danzig zu seiner nationalsozialistischen Regierung nicht noch besonders bekräftigt zu werden brauche. Er schloß darauf die Sitzung. Ein Abgeordneter brachte darauf ein Siegel auf den Führer aus, worauf alle Anwesenden das Deutschland- und das Danziger-Wort anstimmten.

Bahnbrechender Erfolg der deutschen Luftfahrt

Internationaler Streckenrekord für Hubschrauber gewaltig verbessert

11 Berlin. Wiederum hat die deutsche Luftfahrt eine neue hervorragende Flugleistung zu verzeichnen. Der von Professor Rode geschaffene Hubschrauber, der im Sommer vorigen Jahres sämtliche internationalen Rekorde dieser Klasse in deutscher Hand brachte, stellte mit 230 Kilometer einen neuen internationalen Streckenrekord auf.

Sonntag nachmittag landete der Hubschrauber, der unter der Führung des Chelipiloten von Rode-Khalek & Co. Dipl.-Ing. Rode in der Nähe von Bremen gestartet war, auf dem Sportflughafen Rangsdorf bei Berlin. Er hat damit den bisherigen auf 18 Kilometer liegenden Rekord weit überboten.

Bei dieser mit 160-PS-Pramo-Motoren ausgerüsteten Maschine handelt es sich um den gleichen Hubschrauber, mit dem im Herbst v. J. Flugkapitan Hanna Reiss mit 108 Kilometer den internationalen Frauenrekord für Hubschrauber aufstellte, der als solcher auch jetzt noch bestehen bleibt.

Die beiden Rekordflüge verdienen insofern besonders Anerkennung, als sie die ersten großen Ueberlandflüge eines Hubschraubers überhaupt darstellen. Die im Ausland bisher erzielte Streckenleistung betrug 107,8 m.

Einen nicht unwesentlichen Beitrag zu diesen Erfolgen haben die Braunschweigischen Motorenwerke geleistet, in deren Werkstätten Motor- und Hubschraubergerichte entstanden. Deutscher Fortschrittsgeist hat in diesem Flugzeug, das nicht nur senkrecht starten, senkrecht landen und in der Luft stillstehen kann, sondern auch imstande ist, große Strecken wie jedes andere Flugzeug zurückzulegen, der gesamten Luftfahrt ein bahnbrechendes Beispiel erschaffen.

Die am Sonntag erzielte Streckenleistung von 230 Kilometer wurde durch den Aero-Klub von Deutschland der DAV, zur offiziellen Anerkennung als internationaler Rekord gemeldet.

Prag bekräftigt Terror-Regiment tschechischer Soldateska

Das Ergebnis der tschechischen „Untersuchung“ über die unerhörten Vorfälle in Freiwaldau
Eigenartige Begriffe von militärischer Disziplin

11 Freiwaldau. In der endlosen Reihe der Verfolgungen und Misshandlungen Sudetendeutscher durch die tschechische Soldateska wurde kürzlich über einen brutalen Terrorakt in Freiwaldau berichtet. Tschechische Soldaten fielen über einen Sudetendeutschen her und verletzten ihn, als er zwei Jugendlichen zu Hilfe eilen wollte, die von den Soldaten bedroht wurden. Außerdem kam es zu wilden Ausschreitungen betrunkenen Soldaten in verschiedenen Gasthäusern.

Die Empörung unter der Bevölkerung zwang die amtlichen tschechischen Stellen, eine Untersuchung über diese unerhörten Vorfälle einzuleiten, über deren Ergebnis jetzt eine Meldung veröffentlicht wird, die ein grelles Licht auf die eigenartige Disziplin tschechischer Soldaten wirft. Es wird in dem amtlichen tschechischen Bericht angegeben, daß ein tschechischer Soldat sich auf einen 15jährigen Bäckling

stürzte, als dieser mit erhobenem Arm einen Gruß austauschte. Wie es in dem Bericht weiter heißt, „knüttelte“ der Soldat den Jungen. Als ihm ein in der Nähe stehender Arbeiter Vorhaltungen machte, wurde ihm von einem anderen Soldaten einfach ins Gesicht geschlagen.

Dieses Eingekündnis tschechischer Stellen spricht für sich. Tschechisches Militär macht sich Drangsalierungen der sudetendeutschen Bevölkerung an. Einmal ist es die Faust, das andere Mal das Bajonett, die die Sudetendeutschen durch die Soldateska zu spüren bekommen. Wenn Prag auch in einigen Fällen, so auch in dem vorliegenden, nachträglich eine Verurteilung der betreffenden Soldaten anträgt, so lassen diese Gewaltakte tschechischer Militäraktionen doch einen bezeichnenden Einblick auf die Autorität und Disziplin des tschechischen Militärs zu.